

Magdeburg  
und  
die umliegende Gegend  
von  
J. C. F. Berghauer.



*Statue  
d. Gräfin.*

---

Zweiter Theil.

---

Mit einer Ansicht der Stadt von der Morgenseite.

---

Magdeburg, bey G. Ch. Neil, 1801.

Berghauer, Johann Christian Friedrich  
(1769 - 1831)

### Die Handlungsschule.

Die hiesige Handlungsschule wurde im Jahre 1778 errichtet. Das Entstehen derselben war ganz zufällig. Der damalige Elbschiffer und Kaufmann Joh. Friedrich Keller gab die erste Veranlassung dazu. Dieser geschickte und thätige Mann, der im Rechnungsfache sehr geübt war, und mit seltenen merkantillischen Kenntnissen zugleich eine vorzügliche Gabe des Unterrichtes besaß, wünschte, da seine ökonomische Lage nicht die vortheilhafteste war, sich einen anständigen Erwerbszweig zu verschaffen. Er wandte sich daher an seinen würdigen Freund, den

damahligen ersten Prediger der Petrikirche, jezigen Hauptpastor zu Hamburg, Herrn Bracke, und eröffnete ihm den Wunsch, eine simple Rechen- schule zu errichten. Herr Pastor Bracke, welcher diesen Entschluß billigte, rieth ihm, noch einen Lehrer zum Gehülfsen anzunehmen, welcher den Schülern zugleich in der Deutschen Sprache, Geographie, Naturgeschichte und anderen Hülfswissen- schaften die nothwendigsten Vorkenntnisse ertheilte, und erbot sich auch, die allgemeine Aufsicht über diese Privatschule zu führen. Nun wurde der Plan zu dieser kleinen Anstalt vom Herrn Pastor Bracke ent- worfen, und Herr Keller machte die angesehensten Kaufleute Magdeburgs, die Kinder hatten, dar- mit bekannt, und bat sie um die Mittheilung ihrer Meinung von derselben. Man fand an den Vor- schlägen nichts auszusetzen. Schon längst wünschte man Kindern, die sich der Handlung widmeten, einen zweckmäßigeren Unterricht zu verschaffen, allein man konnte sich doch nicht sogleich über einige Bedenklich- keiten hinwegsetzen. Nur wenige Väter entschlossen sich den Besuch mit ihren Söhnen zu machen. Die Herren Sulzer, Cuny und Dilm waren die ersten, welche mit dem verstorbenen geheimen Rathe Gärtner den vorgelegten Plan durch ihre Unter- zeichnung genehmigten, und Herrn Keller ihre Kin- der zum Unterrichte anvertrauten.

Der Anfang des öffentlichen Unterrichts begann am 1ten Jun. 1778. Das Beyspiel dieser achtungs- werthen Männer reizte mehrere Väter, ihre Söhne an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen. Der erste Gehülfe, welchen der Herr P. Bracke seinem Freunde gab, war der vor mehreren Jahren zu No h r :

Berg in der Altmark verstorbene Prediger, Herr M. Schwarz, und außer diesem Herr Hazelon, welcher den Unterricht in der Französischen Sprache besorgte. Mit diesen beyden Männern begann Herr Keller das Werk, arbeitete mit einer musterhaften Emsigkeit im Stillen fort, war ernstlich darauf bedacht, die Vorurtheile, die gegen die neue Anstalt damals nicht fehlen konnten, immer mehr zu schwächen, und genoß bald das Vergnügen, die Erwartung der Aeltern, die ihm ihre Kinder anvertraut hatten, nicht nur zu befriedigen, sondern auch zu übertreffen.

Die Anzahl seiner Zöglinge vermehrte sich in wenigen Monathen so, daß er seinen Plan erweitern, und einer blühenden Fortdauer seiner Anstalt entgegen sehen konnte. Er hatte das Glück, an den Herren Bracke, Sulzer und Cuny Freunde zu finden, die ihn mit ihrem Rathe unterstützten und es sich zur angelegentlichsten Sorge machten, sein gemeinüßiges Unternehmen zu befördern, und die gute Meinung, welche das Publicum jetzt von seiner Anstalt gefaßt hatte, zu befestigen. Herr Keller war billig genug, alles, was ihm gut schien, bereitwillig anzunehmen, und setzte mit vieler Bescheidenheit denen, welche die Sache einseitig ansahen, reiflich überdachte Gründe entgegen.

Die ersten Lehrstunden wurden in einem in der großen Petersstraße, zum goldenem Siebe benannten, von ihm gemietheten Hause, unter seiner steten Aufsicht gehalten, allein der Raum dieses Gebäudes war so eingeschränkt, daß man die erste Schülerprüfung in dem Hause des Herrn A. P. Hers

met, welcher die Gefälligkeit hatte, seinen Saal dazu herzugeben, halten mußte.

Die ersten Pensionäre, welche Kost und Wohnung bey Herrn Keller hatten, wurden anfänglich von ihm selbst, bald darauf von dem damaligen Candidaten, jetzigen Prediger zu Stolzenberg bey Danzig, Herrn Bette in Aufsicht genommen und erzogen.

Nur 11 Monathe arbeitete der würdige Magister Schwarzk mit stillem Eifer an dieser Anstalt, als er den obigen Ruf annahm. In seine Stelle trat Herr Kunz, der auch im Jahre 1779 das Amt eines Lehrers der Religion, Geographie und Naturgeschichte übernahm.

Bis zum Jahre 1781 erfuhr das Institut keine bedeutende Veränderungen. Als aber die Schulschäfte des Herrn Keller sich sehr vermehrten, hielt er es für rathsam, sich 5 Curatoren, nämlich die Herren Bracke, Sulzer, Focke, Cuny und Wieler zu wählen, welche das Geschäft der allgemeinen Aufsicht über die Schule mit ihm theilten. Diese Männer suchten bey Hofe die Bestätigung in den freywillig und aus patriotischen Absichten übernommenen Aemtern, und erhielten sie vom königlichen Staatsrathe im Jahr 1782.

Nun ward diese bisherige Privatschule eine öffentliche kaufmännische Schul- und Erziehungsanstalt, die unmittelbar unter dem geistlichen Departement zu Berlin steht. Als die Zahl der Schüler sich so häufte, daß man mehrere Zöglinge aus entfernteren Gegenden erhielt, wünschte das Curatorium ein besonderes Haus eigenthümlich zu besitzen, worin die Eleven unter steter Aufsicht von

einigen Lehrern wohnen könnten. Deswegen wurde am Ende des Jahrs 1781 das in der Weinfassgasse belegne große Gebäude von den Schulzenschen Erben gekauft, nachdem vorher nicht unbedeutende Beiträge dazu von hiesigen und auswärtigen, patriotisch denkenden Kaufleuten eingegangen waren. Als man aber im Frühjahr 1782 das neue Schulhaus zu beziehen im Begriff war, starb nach einem kurzen Krankenlager am 20sten März dieses Jahres der erste Lehrer Herr Keller, dessen unvermutheten Verlust man desto tiefer empfand, je anerkannter seine Verdienste um die Anstalt waren.

Diesem würdigen, allen seinen dankbaren Schülern unvergeßlichen Manne folgte im Amte Herr Busch als Rechen- und Schreiblehrer. Kurze Zeit darauf übernahm das Rechensfach Herr Hoff.

Gegenwärtig ist diese Handlungsschule die älteste in Deutschland, da die Hamburgische von dem Commerzienrathe Wurmb, und dem Herrn Professor Büsch 10 Jahre früher errichtete Handels-Akademie als öffentliche Lehr- und Erziehungsanstalt zu seyn aufgehört hat. Sie zählt seit ihrem Entstehen an 500 Zöglinge, die sich nachher auf Comtoiren weiter ausgebildet haben. Ihr Zweck ist, jungen Leuten, ohne Unterschied der Religion, die sich dem Handel, oder der Landwirthschaft widmen, eine Gelegenheit zu verschaffen, nicht nur die zu ihrer Bestimmung erforderlichen Vorbereitungskenntnisse zu sammeln, sondern sie auch zu guten brauchbaren Menschen und aufgeklärten Staatsbürgern zu bilden.

Den öffentlichen Unterricht ertheilen 8 Lehrer, wovon drey auf dem Schulhause wohnen, die zugleich die Aufsicht über die Zöglinge haben.

Gegenstände des Unterrichts sind I. Sprachen: 1) die Deutsche, und 2) die Französische. II. Wissenschaften: 1) Religion, 2) kaufmännische Arithmetik, 3) Geschichte, 4) Mathematik, 5) Naturgeschichte, 6) Commerc; Geographie, 7) Elementar; Geographie, 8) Technologie, 9) Warenkunde, 10) Theorie des Buchhaltens, 11) Theorie der Wechsel, 12) Theorie der Asscuranz, 13) Elementar; Rechnen und 14) Schönschreiben. — Im Englischen, Italienischen, Zeichnen, Tanzen und in der Musik wird von besonderen Lehrern Privatunterricht ertheilt. Die öffentlichen Lehrstunden sind im Sommer von 7 — 11, im Winter von 8 — 12, und Nachmittags von 1 — 4 Uhr.

Das festgesetzte Alter, in welchem die Zöglinge aufgenommen werden, ist vom 12ten bis 15ten Jahre. Zu einem aufzunehmenden Schüler wird erfordert, daß er nicht nur Deutsch, sondern auch Französisch richtig und fertig lesen könne. Die bequemste Zeit zur Aufnahme ist der Anfang des Oster; und Michaelis; Quartals, weil alsdann die meisten Lectionen aufs neue angefangen werden. Bey der jährlichen Schulprüfung, die jetzt jährlich Einmahl, nämlich am Ende des Septembers, veranstaltet wird, hat jeder Zuhörer das Recht aus dem vorgelegten speciellen Verzeichnisse der ertheilten Lectionen einen Abschnitt beliebig auszuwählen und mit Bezeichnung des Monathes und Tages, an welchem dieser Abschnitt vorgetragen war, dessen Wiederholung zu fordern.

Die Kosten für die Pension, d. h. für Wohnung, Feuerung, Kost, Wäsche, Bedienung und den öffentlichen Unterricht betragen vierteljährig

45 Thaler in Golde, und werden quartalweise an den jedesmahligen administrirenden Quator gegen eine gedruckte Quittung vorausbezahlt. Diejenigen, welche bloß die Schule besuchen und die entweder aus der Stadt sind, oder bey nahen Verwandten in der Stadt wohnen müssen, bezahlen für den Unterricht monatlich 2 Thaler 12 Groschen in Golde.

Nähere Auskunft über die Lehrart und ganze Einrichtung des Instituts gibt die vom gegenwärtigen Ephorus der Schule, Herrn P. Ribbeck geschriebene Schulschrift, welche im Schulhause unentgeltlich zu bekommen ist. — Die jetzige Anzahl der Pensionäre und Frequentanten beläuft sich auf 70.

### Die königliche Provincial-Kunstschule.

Diese Anstalt hat zum Zweck, besonders angehenden Künstlern und Handwerkern, außerdem auch Kunstliebhabern im Zeichnen Unterricht und Uebung zu ertheilen. Vorher wurde vom Regierungs-Präsidenten v. Bangerow ein Versuch gemacht, und sie existirte vom 3ten October 1793 bis 1796 als Privat-Anstalt. Hierauf wurde sie vom Könige Friedrich Wilhelm II. zur königlichen Provincial-Kunstschule erhoben, kam unter die Oberaufsicht der königlichen Akademie der Künste zu Berlin, und erhielt zu ihrer Fortdauer eine bestimmte Einnahme aus öffentlichen Cassen.

Die Direction derselben hat jetzt der Regierung-Präsident von Bangerow, und das jetzige Curatorium besteht aus dem jetzigen Regierungs-Präsidenten, dem Criminalrath Nithak, und 2 Deputirten des Altstädter Magistrats den Rath;

zahl der Schüler und Schülerinnen beträgt jetzt 45, das Schulgeld monatlich 16 Gr.

### Die Wallonische Schule

In dem Wallonischen Waisenhaus in der Benedicischen Straße existirt seit 1786, mit der Errichtung des Waisenhauses, eine besondere Schule für die Waisen, woran auch andere Kinder Theil nehmen können.

### Die Handlungsschule des Herrn Hoff.

Seit dem 1ten May 1800 hat Herr Hoff, ehemals Lehrer des kaufmännischen Rechnens an der hiesigen Handlungsschule, für sich selbst eine Schule zur Bildung angehender Kaufleute und Oekonomen angelegt, worin er mit Hilfe verschiedener Lehrer den nöthigen Unterricht besorgt. Das Schulgeld beträgt monatlich 2 Thlr. Auch nimmt Herr Hoff Pensionäre an.

## Institute und Elementar-Schulen.

### Institute.

Vorbereitungsschulen und Erziehungs-Institute für Edhne bemittelter Aeltern haben Herr Simon, Herr Bigner besonders in Rücksicht des Französischen, und Herr Weber. Die beyden letztern nehmen auch Pensionäre zur Erziehung an.

Schulen und Erziehungs-Institute für Töchter, haben die Demoiselles Kalisky die ältere und die jüngere, und Demoiselle Saxe.

Das Institut von Demoiselle Kalisky der Aeltern existirt bereits seit 26 Jahren. Sie hatte

Zwenter Theil.

P

Lehrer der Kunstschule, Fürste.

Kupferstecher, Klusemann und Grollmann.

Verschiedene Kunstfachen, mathematische und mechanische Instrumente verfertigt der Mechanikus Schatz am breiten Wege unweit des Kröckenthores; optische und physikalische Instrumente, auch gute Barometer, Thermometer u. s. w., der Opticus Stoppani, wohnhaft auf der Tischlerbrücke im Hause Nr. 1901.

### Privat-Unterricht.

In Sprachen. Im Englischen der Herr Domvicarius Matthias; im Französischen die Herrn Bachlet, Becquet, Cabasset, Cardineaux, Bigner, Willimann u. a., im Italienischen Herr Dreßler und Herr Rector Lehmann.

Im Rechnen und Schreiben Herr Hoff in seinem Hause auf dem Johanniskirchhofe; Herr Schubert, Schreiblehrer an der Handlungsschule. Im Rechnen allein Herr Wagener, Lehrer des kaufmännischen Rechnens an der Handlungsschule.

Im Zeichnen, Herr Fürste, Klusemann, Seyffert, Trotetel.

In der Musik, Herr Kallenbach, Lohse, Märrens, Reinhardt, Seebach, Weber, Willimann, Musikdir. Zacharia, u. a. m.

Im Reiten, Politik in der Reitbahn im Hause Nr. 1669 zum blauen Hecht in der Kuhstraße.

Im Tanzen, Herr Rust, und der Schauspieler Herr Krampe u. a.

Schulmagazin von Kuperti und Schlichthorst. 1r B. 28 Stk. (1793.) — Varietas lectionis ex editione Horatii carminum lyricor. vetere excerpta. ebend. 3r B. 28 St. (1795). — Seit 1796 die halbjährlichen Schulprogramma. — Arbeitet mit an der v. Harles herausgegebenen Bibliotheca graeca Fabricii etc. — Recensionen in der Allgem. Deut. Bibliothek.

Hildebrand (Joh. Heinr.), Lehrer u. Conventual am Pädagogium des Klosters; Bergen, geb. zu Wernigerode am 22ten Decemb. 1765. S. S Cicero vom Alter und von der Freundschaft, neu übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. Leipz. 1791. gr. 8. — Seneca vom Zorn und von der Gnade; neu übersetzt, und mit, die Sprache und Sachen erläuternden Anmerkungen begleitet. ebend. 1794. 8. — Tertus Aurelius Victor Römische Geschichte, übersetzt und mit historischen und antiquarischen Anmerkungen begleitet. ebend. 1795. 8.

Hoff (Christoph Friedr.), Schiffer und Lehrer des Rechnens und Buchhaltens an der Handlungsschule, geb. zu Magdeb. am 23ten Decbr. 1747. S. S. Vollständiges Rechenbuch für angehende Kaufleute und Oekonomen. Magdeb. 1784. 8. — Allgemeine Buchhaltungsregeln für angehende Kaufleute. ebend. 1786. 8. — Lehrbuch der kaufmännischen Regel de Tri, Reductions; und Arbitragerrechnung, nach neuen Grundsätzen zum Waren; und Wechselhandel aller europäischen Staaten. ebend. 1790. gr. 8. Prüfung der unentbehrlichen Nachlese des Hrn. Behrens, zu meinem Lehrbuche der kaufmännischen Regel de Tri, ebend. 1790. 8.

zten Stck. des 5ten Bds. der Gedanken Vorschläge 2c.). — Abhandlung vom Genie; in den Berlliner vermischten Schriften. — Ueber die vernunft- und erfahrungsmäßige Behandlung der Religionslehren; im Journal für Prediger. B. 4. Stck. 2. (1783). — Vorrede zu E. G. Schmidts moral. Reden, (Leipz. 1785. 8.) — Vorrede zu R. H. Schmidts Auszügen aus den besten Franz. Schriftstellern für die Jugend. 1 Bd. (Leipz. 1789. 8.) — Vorrede zu Rathmanns Predigten. (Berlin 1789. 8.) — Zusätze zu Villlaume's Methode, jungen Leuten zu der Fertigkeit zu verhelfen, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken. (1784). — Reden an die Jugend bey Eröffnung der Lectlonen, nebst etnigen Erziehungsbeobachtungen. Magdeb. 1797. 8. — Versuch über die Lehrart und den Inhalt des Unterrichts für Kinder in den kleinen Städten und auf dem Lande. Magdeb. 1800. 8. — Recensionen in der allgem. Deut. Bibliothek, die im 1 : 6ten Bde. mit B, im 7 : 12ten aber mit F bezeichnet sind. — Sein Bildniß vor dem 40ten Bande der allgem. Deut. Bibliothek; auch vor Vorhecks pädagog. Museum, B. 1. Stck. 3., und von dem Hockupferstecher und Prof. der Kunstakademie zu Kopenhagen, Joh. M. Preißler, 1775, nach dessen eigener Zeichnung.

**R i b b e c k** (Contad Gottlieb) erster Prediger an der heil. Geistkirche hieselbst seit 1786, wie auch Curator der Handlungsschule, geb. zu Stolpe in Hinterpommern am 22. März 1753. S. S. Antritts-Predigt. Magdeb. 1786. 8. — Predigt von der nothw. Sorge guter Menschen für die Bewahrung ihrer Tugend unter manchen Versuchungen. ebend.

1787. 8. — Rede bey der Confirmation der Kayser  
 Humenen. ebend. 1787. 8. — Predigt zum Ge-  
 dächtniß des Hrn. Senior Pastre. ebend. 1788. 8.  
 — Predigt am Neujahrstage. ebend. 1788. 8. —  
 Predigten, 2 Sammlungen. ebend. 1789. — 3te  
 Samml. ebend. 1791. — 4te Samml. ebend.  
 1794. 8. — Vier Predigten vom Wiedersehen in  
 der Ewigkeit. ebend. 1789. 8. — 2te vermehrte  
 Ausgabe. ebend. 1792. 8. — Arme Aeltern, wel-  
 che viele Kinder haben, sind die würdigsten Gegen-  
 stände der christlichen Mithätigkeit; eine Predigt.  
 ebend. 1791. 8. — Ein jegliches Reich, welches  
 mit sich selbst unelnd ist, das wird wüste! eine Pre-  
 digt. ebend. 1793. 8. — Gute Bürger und rechtschaf-  
 fene Christen müssen für den Unterhalt der Armen sor-  
 gen! eine Predigt. ebend. 1794. 8. — Predigten  
 mit Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse der  
 Zeit und des Orts. 1r Thl. Leipz. 1796. 8. —  
 2r Thl. Magdeb. 1797. — 3r Thl. ebend. 1797.  
 4r Thl. ebend. 1798. — 5r Thl. ebend. 1801. 8.  
 — Nikodemus. Rücksprache mit Geistlichen und Layen  
 in Sachen religiöser Wahrheit. Leipz. 1796. 8. —  
 Predigten über die Lehre von der Unsterblichkeit der  
 Seele. Magdeb. 1798. 8. — Predigten für Fas-  
 millen zur Beförderung häuslicher Tugend und Zu-  
 friedenheit. 2te Samml. (auch unter dem Titel:  
 Ueber die Achtung gegen die Jugend; vier Predigi-  
 ten.) ebend. 1798. 8. — Ueber den Werth des öffent-  
 lichen Gottesdienstes. Magdeb. 1800. 8. — Magar-  
 zu nemet Fest; und Casualpredigten, Tauf- und  
 Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleiner  
 Amtsvorträge. Magdeb. 1r Bd. 1799. 2r Bd.  
 1800. 8. — Beiträge zu moralisch-religiöser Er-

Lehrung und Erbauung. 1r Thl. Magdeb. 1799. 7.  
 — Was ist blühender Zustand einer Schule? eine  
 Rede im patriot. Archiv für das Herzogth. Magdeb.  
 1792. St. 1. — Aufsätze in den Magdeb. gemeins.  
 nützigen Blättern. 1789 und 90. — Recensionen  
 in der Erfurter gelehrten Zeitung.

Nö tger (Gottlieb Sebast.), Propst im Klo-  
 ster U. L. F. hieselbst seit 1780, wie auch Mitglied  
 des engern Ausschusses der Landstände, und Director  
 des Pädagog. U. L. F., geb. zu Klein; Bernerstei-  
 ben im Magdeb., am 5ten April 1749. J. J. Brie-  
 fe eines ganz unpartheyischen Kosmopoliten über das  
 Dessauische Philantropin. Frankf. und Leipz. 1776.  
 2. — Nachricht von dem Pädagog. am Kloster U.  
 L. F. in Magdeb. Magdeb. 1783. 8. — Auch un-  
 ter dem Titel: Ueber Unterricht und Lehrmethode,  
 Schulpolizey und Charakterbildung. ebend. 1791. 8.  
 — Ueber Kinderunzucht und Selbstbefleckung. Ein  
 Buch bloß für Aeltern, Erzieher und Jugendfreun-  
 de, von einem Schulmanne. Herausgegeb. und mit  
 einer Vorrede und Anmerk. begleitet von (Schum-  
 mel.) Züllichau, 1787. gr. 8. — Versuch einer  
 ganz kurz erzählten Magdeb. Reformationsgeschichte,  
 bey Gelegenheit des vom Kloster U. L. Fr. gefeyerten  
 zweyhundertjährigen Reformationsjubelfestes. Mag-  
 deburg, 1791. 8. 2te ganz neu bearbeitete Auflage.  
 ebend. 1792. 8. — Jahrbuch des Pädagog. zu U.  
 Fr. 1r Bd. 15: 48 Stck. 1787. ebend. 2r Bd.  
 55: 88 Stck. 1788. ebend. 8. — Ueber angewandte  
 te und noch anzuwendende Mittel das zu frühe Abges-  
 hen der Schüler auf die Universitäten zu verhüten; in  
 Beneckens Jahrbuche für die Menschheit. 1789. 8.  
 — Warum ich meinem kleinen Carl das Saugen an